



Am 15. Januar wird im Georgi-Dimitroff-Museum die 8. Bezirkskunstausstellung eröffnet. Zahlreiche Arbeiten von Künstlern und Leserschaffenden der Universität werden hier einem breiten Publikum vorgestellt. Zum Beispiel wird das Porträtdreieck des Künstlerkollektivs Rudigkeit, Kurth, Schwabe für das Hauptgebäude der Universität und die Entwürfe zum Wandgemälde von Prof. Werner Tübke zu sehen sein. Zur Zeit werden in den Räumen der Bezirkskunstausstellung die Vorbereitungen beendet (siehe Foto).

## Zum 4. Plenum

Günter Deweiß, Parteisekretär  
an der Sektion Mathematik:

### Optimistische und fordernde Anleitung zum Handeln

Vorherrschend ist bei uns der Gedanke, daß der optimistische und fordernde Stil des Plenums nicht zur Erbauung gedacht ist, sondern als Anleitung zum Handeln. Das heißt, um nur zwei Beispiele zu nennen:

Die der Analyse der KPdSU folgende Einschätzung, daß wir am Beginn einer neuen Etappe der Entwicklung in Europa stehen, kann sich kaum jemand ohne Gedankenaustausch ganz zu eigen machen. Gerade im 2. Studienjahr, das sich auf die Lager für militärische Ausbildung bzw. Zivilverteidigung vorbereitet, ist niveauevolle lebendige politische Arbeit nötig, um den Anteil der militärischen Stärke des Sozialismus daran deutlich zu machen und allen Illusionen vorzubeugen, daß ihre Bedeutung zurückgehen könnte. Das Auftreten von Genossen Honecker vor Angehörigen der NVA gibt dazu wertvolle Hinweise.

Im Schlußwort auf dem Plenum wurden Betriebe kritisiert, die mechanisch Stellen für Hochschulkader streichen. Das ließ uns nicht nur in Bezug auf die Absolventenvermittlung in die Praxis etwas aufatmen. Doch mit der Meinung, daß nach wie vor auch die Sektion Mathematik einer der wenigen Bereiche ist, die einen absoluten Kaderzuwachs brauchen, ist es nicht getan. Es muß, es wurde in unserer vorigen Mitgliederversammlung betont, sehr verantwortungsbewußt überlegt werden, damit so wenig wie möglich neue Stellen dabei herauskommen und andererseits so viel wie nötig, um bei Anspannung aller Kräfte kooperationswürdig für die führenden Wissenschaftszentren der Sowjetunion zu werden — denn das heißt Niveau in der Mathematik.

**Erfolge im Parteilehrjahr verlangen Konsequenz und Disziplin**  
Von Dr. GERDA STRAUSS,  
Sekretär der SED-Kreisleitung

Mit der auf dem VIII. Parteitag formulierten Hauptaufgabe bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik haben wir uns ein schönes und zugleich anspruchsvolles Ziel gesetzt. Der Weg zu diesem Ziel wurde auf der 4. Tagung unseres Zentralkomitees konkretisiert und ist in dem von der Volkskammer beschlossenen Gesetzen über den Fünfjahresplan, den Volkswirtschaftsplan 1972 und den Staatshaushaltsplan festgelegt. Diese Pläne weisen die Verantwortung jedes Produktionskollektivs, jedes einzelnen Werktätigen für das Ganze deutlich aus. Sie rechnen, wie Erich Honecker auf der 4. Tagung in seinem Schlußwort sagte, „mit dem Fleiß, der reichen Kenntnis und Erfahrung der Arbeiter und Bauern, der Wissenschaftler und Techniker, der vielen arbeitenden Menschen unserer Republik“.

Damit werden hohe Anforderungen an die Kampfkraft unserer Partei und an das Niveau der theoretischen Bildung jedes Genossen gestellt. Denn um alle Werktätigen für die schöpferische Mitarbeit an der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages zu gewinnen, ist es notwendig, ihnen täglich die Politik unserer Partei überzeugend zu erklären, Antwort auf theoretische und praktische Fragen unseres Kampfes zu geben, zum Beispiel die wachsende Bedeutung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, die sozialistische ökonomische Integration und die Abgrenzung vom Imperialismus die friedliche Koexistenz als Form des Klassenkampfes, die dem Charakter unserer Epoche entspricht. Das erfordert, daß alle Genossen und Kandidaten immer besser bebildert werden, diese Erkenntnis umfassend zu vermitteln: Alles, was unsere Partei tut, alles, wofür sie kämpft, dient den Interessen der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes.

Die wichtigste Form der marxistisch-leninistischen Weiterbildung für die Mitglieder und Kandidaten unserer Partei ist das Parteilehrjahr. Wir haben deshalb im Sekretariat der SED-Kreisleitung zur gründlichen Auswertung des Beschlusses des Politbüros über die Hauptaufgaben des Parteilehrjahres von 1971-1975 mit Propagandisten und Parteisekretären beraten, um Schlußfolgerungen für die Erhöhung des Niveaus der marxistisch-leninistischen Schulung in unserer Kreisparteiorganisation und für die Verbesserung der Führung durch die Kreisleitung und ihr Sekretariat zu ziehen. Als Ergebnis dieser Beratung haben wir Maßnahmen festgelegt, die sichern, daß das Parteilehrjahr in unserer Kreisparteiorganisation als wichtigste Form der marxistisch-leninistischen Qualifizierung für die Genossen, als Forum parteilichen Meinungsaustausches und als Instrument der Parteierziehung noch wirksamer wird.

Dabei kommt es jetzt darauf an, die Leitungen der Grundorganisationen und Abteilungsorganisationen so zu befähigen, daß sie ihre Verantwortung für die marxistisch-leninistische Bildung ihrer Genossen und damit für die Durchführung des Parteilehrjahres erkennen und konsequent wahrnehmen. Es gibt im Leben einer Grundorganisation monatlich zwei Hauptaufgaben — die eine ist die Vorbereitung der Mitgliederversammlung, die andere ist das Parteilehrjahr. Und das sind Aufgaben des gesamten Leitungskollektivs, nicht nur des einen oder anderen Leitungsmitgliedes.

Wir haben im Dezember die Einstufung für die im Januar beginnenden Zirkel und Seminare abgeschlossen. Jetzt kommt es darauf an, die Zeit für die gewissenhafte und gründliche Vorbereitung der ersten Zirkel zu nutzen. Dabei gilt es eine oft noch formale Durchführung der Zirkel zu überwinden durch gründliches Selbststudium und durch enge Verbindung der theoretischen Probleme mit den praktischen Fragen unseres täglichen Kampfes. Das erfordert eine enge Zusammenarbeit der Leitungen mit ihren Propagandisten und einen ständigen Überblick durch die Leitungen über die in den Zirkeln diskutierten inhaltlichen Problemen, um zu beurteilen, ob die wesentlichen Fragen im Mittelpunkt stehen, welche Fragen gestellt werden und welche Fragen noch nicht genügend geklärt wurden.

Die in den Zirkeln gewonnenen theoretischen Einsichten müssen zu festen Überzeugungen werden, die sich in der täglichen Arbeit umsetzen. Dazu gehört auch, daß die Leitungen stärker um die regelmäßige Durchführung der Zirkel und um eine hohe Teilnahme der Genossen kämpfen. Das gilt in besonderem Maße für die Durchführung der Kandidatenschulung. Denn nur, wenn wir mit aller Konsequenz um die regelmäßige und disziplinierte Durchführung des Parteilehrjahres kämpfen, kann es seiner Aufgabe gerecht werden, die weltanschauliche Bildung aller Genossen ständig zu erhöhen, ihr sozialistisches Bewußtsein weiter ausprägen und damit unsere stärkste Waffe — die sozialistische Ideologie — nicht rosten zu lassen.

## Kultur in unserem Leben kein schmückendes Beiwerk

Mal- und Zeichenzirkel des Bereiches Medizin arbeitet an Vietnamzyklus für den III. volkskünstlerischen Wettbewerb

Eine Reihe von Volkskünstlerkollektiven, Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellte und Studenten der Karl-Marx-Universität bereiten sich auf den III. volkskünstlerischen Wettbewerb, zu dem der Rektor, die Universitätsgewerkschaftsleitung und FDJ-Kreisleitung Anfang November vergangenen Jahres aufrufen, vor. In diesem Aufruf wird die volle Entwicklung des alleseitig gebildeten sozialistischen Menschen und ihrer Beziehungen untereinander nicht nur als Mittel der Kunst zu unterstützen, angeregt. „Die Kultur ist für uns kein schmückendes Beiwerk, sondern eine wichtige Voraussetzung für die weitere Gestaltung unserer sozialistischen Gesellschaft. Als Angehörige einer sozialistischen Universität tragen wir gerade für diese Prozesse eine große Verantwortung. Deshalb gilt es, die zahlreichen Interessen und echten Bedürfnisse, die vielen Kenntnisse und Anregungen jedes Wissenschaftlers, Arbeiters, Angestellten und jedes Studenten auch auf kulturellem Gebiet noch besser zu nutzen und sie für uns alle fruchtbar zu machen.“

Ein Volkskünstlerkollektiv, das zum wiederholten Mal am volkskünstlerischen Wettbewerb teilnimmt und sich in diesen Wochen auf seine Teilnahme am III. volkskünstlerischen Wettbewerb der Karl-Marx-Universität vorbereitet, ist der Mal- und Zeichenzirkel des Bereiches Medizin. Zehn Arbeiten der acht Mitglieder dieses Zirkels, der vom Grafiker Bernd Härtel geleitet wird, werden am 15. Januar auf der VIII. Bezirkskunstausstellung zu sehen sein. Im vergangenen Jahr belegte das Kollektiv den 3. Platz beim II. volkskünstlerischen Wettbewerb unserer Universität. In diesem Jahr beteiligt sich der Zirkel mit einem Vietnam-Zyklus, an dem Wolfram Knöler (Farbgrafiken) und Klaus-Peter Neunzig (Gedichte), beide sind Studenten des 3. Studienjahres am Bereich Medizin, arbeiten. Sie konnten nach einer relativ kurzen Entwicklungszeit ihre ersten Arbeiten zu diesem Zyklus vorlegen. Das Deckblatt für den

Vietnam-Zyklus ist fertig und die weit gediehenen Entwürfe zu den neun Gedichten und Grafiken liegen auch vor.

Seit 1966 arbeitet der Mal- und Zeichenzirkel am Bereich Medizin, der sich einmal in der Woche trifft. Eine Reihe von Ausschreibungen und Ehreurkunden können seine Mitglieder vorweisen. Sie sind regelmäßige Teilnehmer der Ausstellung „Mit Stethoskop und Palette“ in Berlin und beteiligen sich ebenso mit ihren Arbeiten an der Hobbyschau des Bereiches. Zum 20. Jahrestag der DDR wurde eine Reihe ihrer Grafiken vervielfältigt und verdiente Kollektive damit ausgezeichnet.

Am 31. März, wenn Entsendeschluß für den III. volkskünstlerischen Wettbewerb ist, werden die Arbeiten dieses Mal- und Zeichenzirkels am Bereich Medizin unter einer Vielzahl eingesandter Gedichte, Grafiken, Fotos und Liedern liegen, an denen in diesen Tagen eine Vielzahl von Angehörigen unserer Universität arbeiten.

## Minister gratuliert

In einem Schreiben des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Hans-Joachim Böhm, übermittelt er allen Angehörigen der Universität die besten Wünsche für das Jahr 1972. Er spricht allen Hochschulangehörigen Dank und Anerkennung aus und knüpft daran die Erwartungen, daß sie auch weiterhin aktiv an der Verwirklichung unserer sozialistischen Hochschulpolitik mitwirken werden. Der Minister wünscht allen Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten sowie ihren Angehörigen weiter Erfolg in der Arbeit, im persönlichen Leben alles Gute, Gesundheit und Schaffenskraft.

## Dank für Glückwünsche

Für die uns zum Jahreswechsel zugegangenen Wünsche dankt das Sekretariat der SED-Kreisleitung den Kollektive der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten, allen Genossen, Freunden und Kollegen auf diesem Wege recht herzlich.



Denkt an uns!

Zeichnung: Gebhardt

## Nach den Gewerkschaftsgruppenwahlen:

### Initiativen verallgemeinern

Die Gewerkschaftsgruppenwahlen an der Karl-Marx-Universität sind abgeschlossen. Der Inhalt wurde maßgeblich von den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED bestimmt, und das 4. Plenum des ZK der SED — insbesondere die Feststellung „Was der Parteitag beschloß, wird sein“ — stimulierte die Diskussion und die Stimulierung der Gruppenkollektive.

„Sollen die zahlreichen vorbildlichen Initiativen unserer Kolleginnen und Kollegen, ihre vielen klugen Ideen zur Verbesserung der Arbeit systematisch genutzt und zu maximaler Wirksamkeit gebracht werden, dann muß die Arbeit der Gewerkschaftsgruppen auf ein höheres Niveau gehoben und die Rolle der Gewerkschaftsfunktionäre im sozialistischen Wettbewerb beträchtlich vergrößert werden.“ Von dieser Überlegung ausgehend, legte sich die SGL Physik bei der Vorbereitung auf die Gewerkschaftswahlen die Fragen vor, weshalb die Gewerkschaftsgruppen unterschiedlich arbeiten und was zu tun ist, um das zu verändern. Erstens war die Anleitung der Vertrauensleute nicht effektiv genug, nicht selten unkonkret und in einigen Fällen zu spät. Zweitens war die Initiative der Vertrauensleute sehr unterschiedlich, so daß gleiche Voraussetzungen zu verschiedenen Resultaten führten.

Für die weitere Arbeit wurde u. a. festgelegt, die Anleitung der Gruppenfunktionäre zu qualifizieren. Der neu zu wählenden SGL wird empfohlen, zur Unterstützung der Vertrauensleute je ein Mitglied der SGL persönlich verantwortlich zu machen. Auf der Wahlversammlung am 10. Januar soll auch ein Schulungsplan für die Gewerkschaftsfunktionäre beschlossen werden. Es wird eine enge Zusammenarbeit mit der Grundorganisation der DSP angestrebt, um die Erfahrungen der sowjetischen Gewerkschaften zu erschließen.

Das Gewerkschaftsaktiv der Sektion Physik hatte nach den Wahlversammlungen der Gewerkschaftsgruppen „NMR-Labor“ und „Theorie“ in einer Beratung die Erfahrungen dieser beiden Gruppen gründlich ausgewertet und auf die anderen Gewerkschaftsgruppen übertragen. Am 7. Januar berieten außerdem der SGL-Vorsitzende Dr. Bodo Geyer und der Verantwortliche für Schulung mit den bisherigen und den neuwählten Vertrauensleuten über die effektivsten Methoden der Gruppenarbeit.